

# Die Zutrittskontrollen in Spielhallen vereinfachen

**Biometrische Gesichtserkennung:** Fingerabdruck, Kundenkarte, Ausweis, geht es nach Jörg Schrickel, sollten diese Instrumente der Einlasskontrollen in Spielhallen bald der Vergangenheit angehören. Die Zukunft liege in der biometrischen Gesichtserkennung. An zwei Informationstagen testeten Unternehmer das System Facetrakk.

In Zeiten von NSA, Überwachung und fragwürdiger Datenbeschaffung haben es Produkte schwer, die vermeintlich diese Klischees bedienen. Facetrakk, die biometrische Gesichtserkennung für playID macht

da keine Ausnahme. Auf den beiden Informationstagen am 21. und 22. September hatten Automatenunternehmer in Mainz und Stuttgart die Gelegenheit, sich ausführlich über dieses für die Branche neue System zu informieren.

Und natürlich berichten Spielhallenbetreiber über die Skepsis mancher Spielgäste gegenüber jeder Art von Überprüfungen. Hier gilt es dem Gast die Kontrollabläufe so präzise wie möglich zu erklären, sodass erst gar keine Verschwörungstheorien aufkommen.

Mit Facetrakk sollen Spielhallenbetreiber zu Gastgebern statt Spielverderbern werden. So lautet der Slogan des Produkts.

„Mit Facetrakk wollen wir die Zutrittskontrolle so harmlos und soft wie möglich gestalten“, sagt entri-Geschäftsführer Jörg Schrickel.

Optisch erinnert Facetrakk an Einlasssysteme in Fitnessstudios. Die Säule, in der unter anderem die hochwertige fünf Megapixel-Kamera und der PC verbaut sind, kann in mehreren Farben geliefert werden. Ob Drehkreuz oder Eingangsschranke, entscheidet der Kunde. Die Nutzung des playID-Systems ist Voraussetzung.

Der Ablauf erscheint einfach: Der Spielgast wird vom Spielhallenpersonal fotografiert, standardmäßig werden Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum aufgenommen.

## Vereinfachung

Beim nächsten Besuch stellt sich der Gast vor das Einlassmedium, das System erfasst sein Gesicht. Ist er nicht gesperrt, darf er eintreten.

Facetrakk kann also all die Instrumente und Medien, mit denen jetzt die Zutrittskontrollen geregelt sind, sei es Ausweis, Kundenkarte oder Fingerabdruck, ersetzen.

Vorausgesetzt, der Gast erklärt sich damit einverstanden, dass ihm zukünftig mittels biometrischer Gesichtserkennung Zutritt zur Spielhalle gewährt wird. Ist das nicht der Fall, müssen die Servicekräfte, wie



An zwei Info-Tagen konnten Unternehmer Facetrakk unter die Lupe nehmen. Gesperrte Spieler erhalten keinen Zutritt.



Bernhard Grüßer von Ventura Automaten testet Facetrakk.



Die Unternehmer versuchen die Einlasskontrolle zu manipulieren.



Jörg Schrickel erläutert Peter, Lucas und Mario Krieger aus Kassel (v.l.) das Facetrakk-System. Rechts: IT-Spezialist Ingo Grebe.



Gute Gastgeber: Jörg Schrickel und Ingrid Kowarznik.

gewohnt, händisch die Ausweisdaten mit Sperrdateien abgleichen. Trotz hoher Erkennungsrate kann es vorkommen, dass Facetrakk einen Gast nicht erkennt. Auch in diesem Fall muss das Personal eine Überprüfung vornehmen.

Die Fotos, die zwecks biometrischer Gesichtserkennung von Gästen gemacht werden, werden auch nicht als solche gespeichert. Hinterlegt sind vielmehr viel kleinere Templates, die aus Referenzpunkten bestehen. Diese wiederum sind untereinander nicht kompatibel und somit von außen nicht einsehbar. Beim Informationstag in Mainz kam auch die Frage auf, wo die Daten lagern. „Bei playID liegen die Daten als Templates verschlüsselt auf einer Datenbank in Deutschland“, legt Schrickel dar.

Da wir alle vor der Zellalterung nicht gefeit sind und unsere Gesichter sich durch die Alterung verändern, empfiehlt der entri-Geschäftsführer die Fotos der Spieler alle fünf Jahre zu aktualisieren. Zu diesem Zweck führt Facetrakk ein Verfallsdatum ein, das das Personal daran erinnert, ein neues Foto einzupflegen. Bei den Informationstagen informierten sich Unternehmer nicht nur, sondern testeten das System ganz praktisch. Beispielsweise simulierten die Spielhallenbetreiber diverse denkbare Manipulationsversuche: Mehrere Spieler stehen nebeneinander vor der Schranke; Spieler versuchen die Schranke zu

über- und unterqueren; ein Gast verlässt das Objekt, ein anderer versucht gleichzeitig einzutreten. Facetrakk erkennt solche Schummereien und weist das Personal durch ein akustisches Warnsignal und Anzeige auf dem Monitor auf diese Versuche hin.



„Die biometrische Gesichtserkennung ist jetzt bestellbar“, so Schrickel.

Durch die „playID NonStop Technology“ funktioniert das System Jörg Schrickel zufolge auch bei unterbrochener Internetverbindung. Wichtig zu wissen: Jeder für Facetrakk registrierte Gast wird in jeder playID-Spielhalle in jedem Bundesland erkannt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines Pools von mehreren Unternehmen, in deren Standorten gesperrte Spieler erkannt werden.

Bei Standorten mit mehreren Eingängen oder Konzessionen kann der Unternehmer wählen, entweder an jedem Eingang ein Facetrakk-System zu platzieren, oder

nur eins zu nutzen und die anderen Türen mittels Sensor und Türöffner zu sichern.

Ziel sei es, Einlasskontrollen mit Facetrakk zu einer unaufdringlichen Nebensache zu machen.

Laut Jörg Schrickel kann Facetrakk ab sofort bestellt werden. Vor allem lohne es sich für Betreiber in Bundesländern, die verschiedene Sperrdatei-Varianten vorschreiben, sei es standortbezogen oder landesweit.

### Nutzung kommunizieren

„Standorte, die bereits playID verwenden, können problemlos nachgerüstet werden“, sagt Schrickel. Auch der Umstieg von Zutrittskontrollsystemen anderer Anbieter sei einfach umsetzbar. Die Installation, Inbetriebnahme und Mitarbeiterschulungen würden durch ein playID-Technikerteam vor Ort erfolgen. Unternehmer in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg müssen sich bereits mit dieser Thematik auseinandersetzen. Betrachtet man die derzeitige politische Landschaft, erscheint es wahrscheinlich, dass solche Kontrollen künftig vermutlich auch in weiteren Bundesländern eingeführt werden. Jörg Schrickel empfiehlt jedem Käufer die Nutzung des Systems auch innerhalb seiner Kommune zu kommunizieren. Damit zeige der Automatenunternehmer, dass er proaktiv werde, Verantwortung umsetze und nicht an Kranken Geld verdienen wolle. □